

## NESPRI Seite

### NESPRI Nebelfreies Spritzen von Außenfassaden

Im Jahre 2000 startete ein Forschungsprojekt namens NESPRI im Rahmen des INNONET Programms des Bundeswirtschaftsministeriums.

Die Kooperation aus mehreren Handwerksbetrieben, zwei Industrieunternehmen und dem Fraunhofer Institut für Techno- und Wirtschaftsmathematik Kaiserslautern erhielt dafür den **Bundespreis 2005**, den **Innovationspreis des Landes Rheinland-Pfalz**, und den **Adalbert-Seifriz-Preis** „Meister sucht Professor“

*(Text vom ZDF – die aufbrecher – Sendung: Weg mit dem Nebel)*

### Nespri macht das Malern leichter

Wenn Maler Hauswände streichen, bedeutet dies: Einrücken, Abkleben und dann mühsames Rollen und Pinseln. Viel unaufwändigeres Sprühen mit der Farbspritze war lange Zeit der Traum aller Anstreicher. Doch der feine Sprühnebel, der anschließend auf Bürgersteigen, parkenden Autos oder der Fassade des Nachbarn gelegen hätte, verbot diese zeitsparende Methode.

Es geschah vor vier Jahren: Bei einer Präsentation des Fraunhofer Instituts für Techno- und Wirtschaftsmathematik an der Universität Kaiserslautern konnte der Forscher Dr. Dietmar Hietel - Spezialist für Strömungsbewegungen von Kleinstpartikeln - für die Suche nach der Lösung des Nebelproblems begeistert werden.

Der Wissenschaftler hatte zwar bisher nie mit Farben zu tun, doch die Frage aus der Praxis reizte ihn und so mobilisierte er weitere Partner: Ein beispielhaftes Kooperationsprojekt von Wissenschaft und Handwerk wurde ins Leben gerufen. Sechs weitere Malermeister beteiligten sich finanziell am Forschungsprojekt



Dr. Dietmar Hietel entwickelte die Formel für die optimale Nebelfreiheit

Das Ergebnis ist eine mittlere Revolution!

Spritzgerätehersteller Wagner konstruierte ein Gerät mit Düse, Pumpe und Heizung auf Grundlage der neuartigen Berechnungen und Erkenntnisse. Die Firma Caparol entwickelte eine Spezialfarbe und im Frühjahr 2004 ging das System Nespri-Tec ("nebelfreie Spritz-Technik") in Serie. Die Farbe wird dabei konstant auf 40 Grad erhitzt und durch die eigens konstruierte Düse mit 120 bar Druck aufgebracht.

Heute müssen nicht einmal mehr Fenster abgeklebt werden, wenn der Maler kommt. Bis zur Hälfte der Arbeitszeit kann mit der neuen Technik eingespart werden, ebenso Gerüststandzeiten und -Kosten. Die neue Erfindung heimste diverse Innovationspreise ein und stieß in der Branche auf großes Interesse und Beifall. Die Kooperationspartner gehen weiter gezielt vor: Die neue Technik wird nur in Verbindung mit Schulung und Einweisung auf den Markt gebracht.

Initiator Michael Heil hat inzwischen mit dem Iserlohner Malermeister **Jochen Renfordt** die Firma FSM! gegründet, die ausschließlich mit der genialen Technik arbeitet. 2003 stellten sie auf einen Schlag 60 ehemals arbeitslose Mitarbeiter ein. "Dazu hat natürlich eine gehörige Portion Mut gehört", erinnert sich Heil. Von der Krise in der deutschen Bauwirtschaft ließ er sich nicht entmutigen: "Wir können im Handwerk noch sehr viel mehr bewegen, als wir manchmal denken!"



Maler bei der Arbeit mit "Nespri"